

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt  
**Band:** - (1978)

**Artikel:** Postgeschichte : Dokumente aus Aarburg von 1850-1900  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-787741>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Postgeschichte Dokumente aus Aarburg von 1850–1900

Im Aarburger Neujahrsblatt 1972 wurde über die Aarburger Poststempel aus der vorphilatelistischen Zeit berichtet. Also aus der Zeit wo es noch keine Briefmarken gab. Als Fortsetzung soll dieser Bericht gedacht sein, der etwas über die Briefmarken-Zeit schildert.

über die Briefmarken-Zeit schreibt. 1840 wurde in England die erste Briefmarke herausgegeben. Die Schweiz folgte dann als erste auf dem europäischen Festland mit den sogenannten Kantonalmärkten. 1843 waren es die Kantone Zürich, Genf und 1845 Basel (Basler Täubchen), die solche Marken herausgaben.

In der Bundesverfassung wurde über das Postwesen 1848 folgender Artikel aufgenommen:

aufgenommen.  
Das Postwesen im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft wird vom Bunde übernommen unter folgenden Vorschriften:

1.) Die gegenwärtig bestehenden Postverbindungen dürfen im ganzen Gebiet ohne Zustimmung der beteiligten Kantone nicht vermindert werden.

2.) Die Tarife werden im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft nach den gleichen, möglichst billigen Grundsätzen festgesetzt, usw.

In Ausführung dieses Art. 33 der Bundesverfassung erschienen am 2. und 4. Juni 1849 zwei Gesetze zur Regelung des Postwesens und Feststellung der Posttaxen. Ersteres teilte das Gebiet der Schweiz in elf Postkreise ein, nämlich: Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona.

Auf Grund des Taxengesetzes wurde nun vorerst in 36 grösseren Ortschaften die Lokalpost eingerichtet, mit gleichzeitiger Einführung der Briefmarken zur Frankatur (5. April 1850). Zuerst gelangten nur zwei Marken zu 2 1/2 Rp. zur Ausgabe, die eine mit Aufschrift «ORTSPOST» für das deutsche Sprachgebiet, die andere mit Aufschrift «POSTE LOCALE» für die Postämter der französischen Schweiz. Dieser Grundsatz wurde aber nicht streng durchgeführt, denn beide Marken wurden hie und da in beiden Sprachgebieten ausgegeben. In unserer näheren

Umgebung hatten nur Zofingen und Aarau solche Marken.  
Gemäss Verfügung vom 9. Sept. 1850 kamen am 1. Oktober des gleichen

Jahres zwei weitere Markenwerte heraus (RAYON I und II) zur Frankatur aller Briefsachen für den Verkehr im Innern der Schweiz.

Von nun an hatte das Frankieren der Korrespondenzen nur mehr durch Benutzung von Briefmarken zu geschehen, während vorher die Frankatur «durch Barschaft frankiert» erfolgen konnte, ohne Verwendung von Marken. Nach dem Ausland besassen unsere Wertzeichen vorerst noch keine Gültigkeit. Nun hatte auch die Post Aarburg solche Marken bekommen.

## soziale Marken (Abbildung 1)

Am 1. Januar 1852 trat ein neues Posttaxengesetz in Kraft. Es erschien auch eine neue Marke von 15 Rp. (RAY-ON III). (Abbildung 2)

Die Entfernung wurden in 3 Zonen (Rayon) eingeteilt. Ein gewöhnlicher Brief, bis 1/2 Lot wiegend, kostete nun:



Abbildung 1  
RAYON II entwertet mit schwarzer eidg. Raute und Poststempel Aarburg vom 16. Dez. 1851 nach Basel

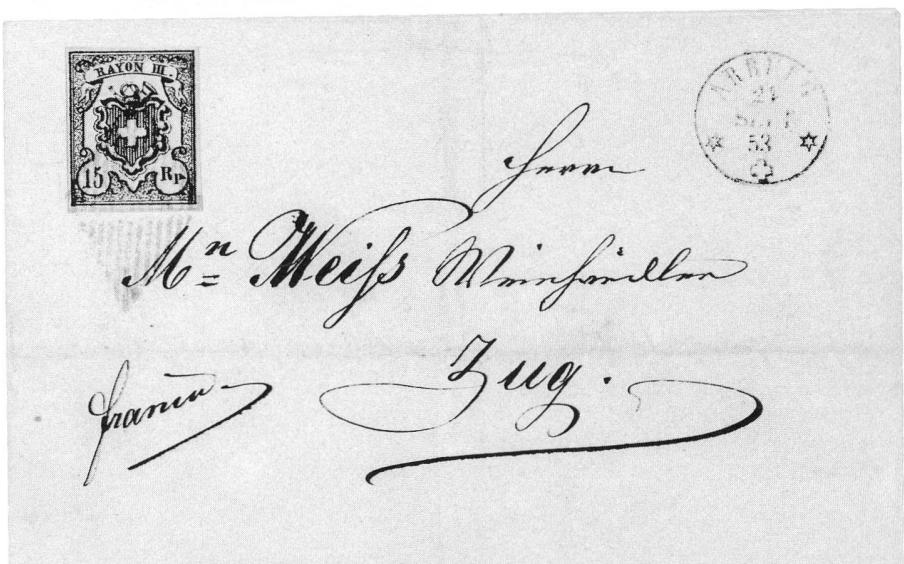


Abbildung 2  
RAYON III entwertet mit blauer eidg. Raute und Poststempel Aarburg mit einem «A» blau vom 24. Sept. 1853 nach Zug

1. Rayon	
bis 2 Wegstunden (ca. 9,6 km)	5 Rp.
2. Rayon	
von 2 bis 10 Wegstunden	10 Rp.
3. Rayon	
über 10 Wegstunden	15 Rp.

Die lithographische Herstellung der ersten Bundesmarken von 1850/54 war sehr kostspielig. Ausserdem bestanden Bedenken, dass bei dem lithographischen Verfahren verhältnismässig leicht gute Fälschungen hergestellt und zum Schaden der Postverwaltung verwendet werden könnten. Es wurde deshalb die Herstellung neuer Marken in einem geeigneteren Verfahren in Erwägung gezogen. Das geschah im Herbst 1854 mit der Ausgabe sitzende Helvetia (sogenannte Strubeli) Diese hatten im Papier einen farbigen Seidenfaden. Im Laufe der Jahre bis 1862 wurden davon die Werte zu 2, 5, 10, 15, 20 und 40 Rp. sowie eine zu 1 Fr. herausgegeben. (Abbildung 3)

Mit der Ausdehnung des Handels und dem Bau von Eisenbahnen nahm auch der Briefverkehr ständig zu. Von 1862 bis 1882 gelangte die Ausgabe sitzende Helvetia gezähnt an den Postschalter: Diese Ausgabe brachte die Einführung der Markenperforation. Vorher musste man bei allen Ausgaben die einzelnen Marken mit der Schere vom Bogen schneiden.

(Abbildung 4)

Auf 1. April 1882 erfolgte eine Neuausgabe mit den Werten von 2 Rp. bis 15 Rp. in Buchdruck (Kreuz und Wertziffer (Abbildung 5) und zu 20 Rp. bis 1 Fr. in Kupferdruck (Stehende Helvetia). Schliesslich gab die Erinnerungsfeier zum 25jährigen Bestehen des Weltpostvereins vom 2. bis 5. Juli 1900 Anlass zur Ausgabe der ersten Sondermarken in unserem Lande. (Abb. 6).

Das ist ein kurzer Überblick über die Ausgaben schweizerischer Briefmarken während dieser Zeit. Die Abbildungen zeigen Brief-Dokumente die von Aarburg aus geschickt worden sind und die teilweise eine sehr weite Reise ins Ausland hinter sich haben.

Als besonders historisches Dokument darf Abbildung 7 erwähnt werden. Der Übertritt der französischen Ostarmee unter General Bourbaki auf Schweizergebiet im Januar 1871 veranlasste die Ausgabe einer besonderen Gratismarke. Dieselbe diente zur taxfreien Beförderung der Briefschaften der internierten Franzosen. In Aarburg waren damals ca. 600 Franzosen einquartiert. Die Abbildung zeigt einen solchen Brief der von einem internierten Franzosen geschrieben worden ist und den Abgangsstempel Aarburg vom 1. März 1871 trägt.



Abbildung 3  
Nachnahme-Brief mit sogenannten Strubeli-Marken 10 und 15 Rp. vom 29. Juni 1855 nach Bellinzona.  
Brief von J. J. Naef, Seite 15, «Prominente Aarburger».



Abbildung 4  
Sitzende Helvetia, gezähnt. 90 Rp. Porto (Auslandfrankatur). Reise dieses Briefes: Abgang von Aarburg 6. Februar 1864 um 7 Uhr abends. War am 9. Februar in Marseille, und kam am 21. Februar 1864 in Beirut mit dem Schiff an.

Abbildung 5

10-Rp.-Marke der Ausgabe Kreuz und Wertziffer. Entwertet mit schwarzem Bahnpoststempel (Ambulant) vom 17. Juli 1897 und blauer Balkenstempel Aarburg nach Bad Lenk im Simmental.



Abbildung 6  
Jubiläumspostkarte und Marke zum  
25jährigen Bestehen des Weltpostvereins.  
11. Oktober 1900 nach Lindenfels  
(Deutschland).

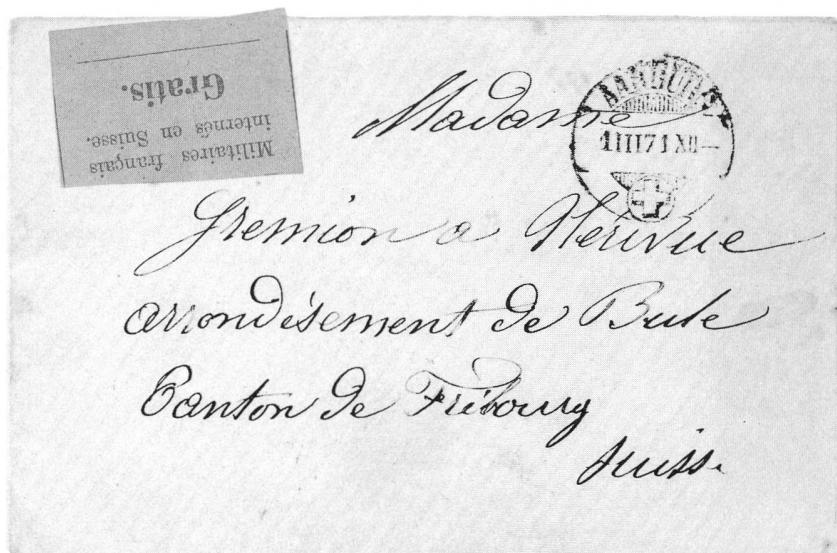
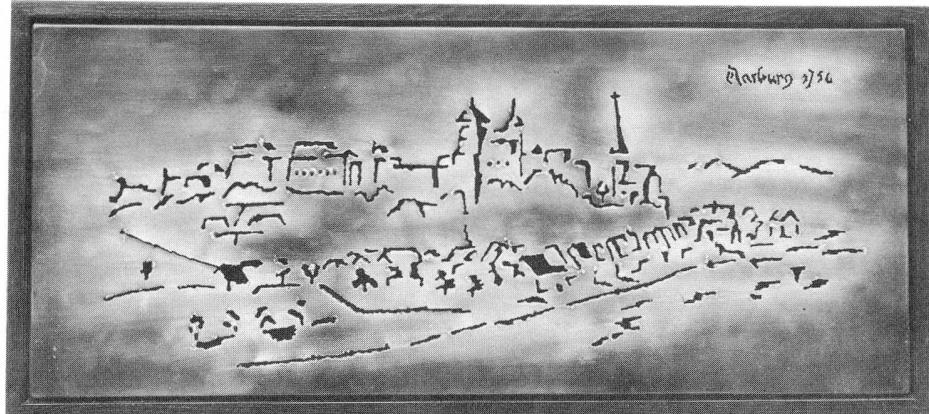


Abbildung 7

Gratis-Etiquette für die internierten französischen Soldaten (Bourbaki-Brief) aus Aarburg  
1. März 1871.



**Metallwaren**  
**Schlosserei**  
**Kunstsenschlosserei**

**ERICH BOLLIGER**  
**SÖHNE · AARBURG**

Werkstätte:  
Hauptstrasse 27, Oensingen  
Tel. 062 76 11 31



**Bruno  
Schaub**

**Gipsergeschäft**

**Aarburg**

Telefon 41 49 67

Empfiehlt sich für sämtliche  
Gipserarbeiten  
Decken- und Wandisolationen  
Richter-Leichtbauwände  
Fassadenverputze  
Rockbi-Schutzspray (feuerhemmend)

Verkauf von Bau- und Isolations-  
materialien für Do-it-yourself  
jeden Samstag von 9 – 11 Uhr  
hinter Rest. Bahnhof Aarburg  
oder nach tel. Vereinbarung

**Blumen-Niederer**

**EINKAUFZENTRUM OFTRINGEN**  
Zürichstrasse 2 Telefon 062 - 41 42 27

**Spezialitäten:**  
Gepflegte Arrangements  
Orchideenschalen  
Künstlerische Trockenblumen-Arrangements  
Brautsträusse - Dekorationen aller Art  
Trauergesinde

**Verkaufsprogramm:**  
Schnittblumen, Topfpflanzen, Trockenblumen  
Gruppenpflanzen für den Garten  
(Begonien, Geranien, Stiefmütterchen etc.)  
Gemüse + Blumensetzelinge  
Sämereien + Dünger

**Heiner Hoerni  
Elektroplanung**

4663 Aarburg  
062 - 41 10 46

4600 Olten  
062 - 22 41 22

Ingenieurbüro für:

- Ortsnetzplanung und  
Energieberatung
- Tiefbau für Kabelanlagen
- Beleuchtungstechnik
- Allgemeiner Wohnungsbau
- Abwasserreinigungsanlagen
- Zivilschutzanlagen
- Industrieanlagen
- Schul- und Gewerbebau

**Hotel Krone  
4663 Aarburg**

6 Kegelbahnen  
Grill-Room  
Raclette-Stube  
Speise-Saal

Bekannte Gaststätte für jeden Anlass.

Höflich empfiehlt sich:

**Fam. Lustenberger**, Tel. 062 - 41 22 44

**F. Bisang AG**  
**Buch- und Offsetdruck**  
**Folien-Heissprägedruck**  
**Dürrbergstrasse 9**  
**4663 Aarburg**  
**Telefon 062 41 12 01**

**sauber**  
**preiswert**  
**schnell**